

Inhaltlicher Antrag

Initiator*innen: Benjamin Bark

Titel: Ä1 zu A3: Niemals wieder ist jetzt! Auch in
Dresden die Sicherheit und Sichtbarkeit von
jüdischem Leben verbessern

Antragstext

Von Zeile 40 bis 44:

~~Nichtjüdische Deutsche sollten Erfahrungen mit jüdischer Kultur abseits der Schulbildung machen können. Ganz niedrigschwellig kann so etwas schon mit dem Abendessen in einem jüdischen Restaurant beginnen. Leider sucht man ein solches in Dresden vergeblich. Die Stadtverwaltung sollte daher die Ansiedlung von jüdischen Geschäften und Lokalen unterstützen.~~

Nichtjüdische Deutsche sollten Erfahrungen mit jüdischer Kultur und jüdischem Alltagsleben abseits der Schulbildung machen können. Der Austausch mit den jüdischen Gemeinden und der Besuch von Synagogen und Kulturvereinen kann dabei eine zentrale Rolle spielen, damit junge Menschen die Realität jüdischen Lebens abseits von Klischees und Zerrbildern kennenlernen. Die Stadt als Schulträgerin und das Land Sachsen sollten hier ihre Möglichkeiten ausschöpfen, um bei den Schulen für entsprechende Projekte und Kooperationen zu werben.

Begründung

Der Fokus sollte hier auf dem Alltagsleben liegen, damit ein reales Bild vermittelt werden kann.

Außerdem stellt sich mir die Frage, was denn ein "jüdisches Geschäft" ist.